

## „Meine Bank gehört mir!“



## Klassik und Finanzen

Mitgliederveranstaltung mit Geigenvirtuose Florian Meierott und Finanzexperte Stefan Riße

Zahlreiche Mitglieder konnten wir in der Karl-Knauf-Halle in Iphofen zu unserer Veranstaltung „Klassik und Finanzen“ begrüßen. Die Mixtur aus Vortrag und Konzert fand in den Jahren 2006 – 2010 regelmäßig statt und wurde nun wiederbelebt.

Wie bei der Premierenveranstaltung führte der international renommierte Geigenvirtuose und Komponist Florian Meierott durch den musikalischen Teil des gut besuchten Abends, am Klavier begleitet von Angelika Mutterer.

Als Referent für den Vortrag „Zwischen Inflation und Deflation – Finanzierung und Geldanlage in zinslosen Zeiten“ sprach Stefan Riße. Bekannt wurde der Finanzexperte und enge Freund des verstorbenen Börsenmeisters André Kostolany als Börsenkorrespondent des Nachrichtensenders n-tv und Verfasser der Kolumne „Stimmungsbarometer“ für „Focus Money“.

Freuen sich über einen gelungenen Abend (v. links n. rechts): Vorstand Peter Siegel, Florian Meierott, Angelika Mutterer, Stefan Riße, Vorstand Roland Köppel.



Seit 2011 agiert er als Vermögensverwalter und Portfoliomanager.

Nach der musikalischen Eröffnung durch Florian Meierott und Angelika Mutterer begrüßte Vorstand Peter Siegel die Teilnehmer und stimmte sie mit einer rhetorischen Frage auf den informativen Teil des Abends ein: „Konnten Sie sich vor einigen Jahren vorstellen, dass der EZB-Leitzins 0,05 % beträgt, Sie für eine 10-jährige Bundesanleihe eine Rendite von 0,92 % und für Tagesgeld weniger als 0,3 % Zinsen erhalten?“. Die aktuelle Zinssituation führe sogar dazu, dass Banken Strafzinsen von 0,2 % zahlten, wenn sie ihre Gelder kurzfristig bei der EZB anlegten.

Auch Stefan Riße ging in seinem Vortrag zunächst auf die aktuelle Situation an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ein und zeigte auf, dass die kurzfristige Anlage in Geldwerten einer Geldvernichtung gleichkomme, da

die Zinssätze stets unter der Inflationsrate lägen.

Ähnlich sähe es bei langfristigen Anlagen aus. Zwar seien dort geringe Nominalrenditen zu erzielen, die reale Rendite unter Berücksichtigung von Inflation und Steuern tendiere jedoch gegen Null. Auch durch Inkaufnahme von Bonitäts- oder Wäh-

rungrisiken sei keine spürbar höhere Rendite zu erzielen.

Ursächlich für das historisch niedrige Zinsniveau sei die international enorm gestiegene Geldmenge, ausgelöst durch Notenbanken, die steigende Staatsverschuldungen durch Aufkäufe von Staatsanleihen finanziert hätten. Während eine steigende Geldmenge im Normalfall zu einer höheren Inflation führe, weite das in den letzten Jahren erzielte Wachstum lediglich die Bilanzsummen der jeweiligen Notenbanken erheblich aus und gelange nicht in den Wirtschaftskreislauf. Dies habe dazu geführt, dass die Inflation bisher auf niedrigem Niveau verharre.

### „Die Inflation kommt!“

Mittelfristig rechne er jedoch mit steigenden Preisen, unter anderem aufgrund höherer Löhne auch in bisherigen Billiglohnländern wie China. Rißes Schlussfolgerung: „Die Inflation kommt!“. Mit einem Kostolany-Zitat verdeutlichte er, dass dies letztlich auch im Interesse der verschuldeten Staaten liege: „Die Inflation ist die Hölle der Gläubiger und das Paradies der Schuldner“. Um der kontinuierlichen Geldvernichtung entgegenzuwirken, sei die Kapitalanlage in Sachwerten unumgänglich. Neben Aktien nannte er Immobilien und Gold als Bestandteile einer ausgewogenen Anlagestruktur.

Im Anschluss an seinen unterhaltsamen und gut verständlichen Vortrag beantwortete er noch einige Fragen aus dem Publikum, bevor Florian Meierott und Angelika Mutterer den Abend musikalisch ausklingen ließen.

## Die neue Generation der Autoversicherung

Mit Allianz MeinAuto zahlen Sie nur für das, was Sie wirklich benötigen

Sie ist ein Muss für jeden Autofahrer und läuft – einmal abgeschlossen – oft über viele Jahre unverändert bei derselben Versicherung: die Kfz-Versicherung. Dabei lohnt es sich, Versicherungen und deren angebotene Leistungen regelmäßig zu vergleichen. Beiträge und Leistungen unterscheiden sich erheblich, so dass ein Versicherungsverwechseln in vielen Fällen mit deutlich günstigeren Beiträgen einhergeht. Mit der modular aufgebauten Kfz-Versicherung Allianz MeinAuto können Sie sich Ihren Kfz-Versicherungsschutz individuell zusammenstellen und bezahlen nur für das, was Sie auch wirklich benötigen.

### Der Grundschutz

Anstelle eines Pauschalpakets erhalten Sie zunächst einen Grundschutz. Dieser besteht aus einer Kfz-Haftpflichtversicherung, sinnvoll ergänzt durch Teil- oder Vollkasko zum Schutz bei Fahrzeugschäden.

### Die Zusatzbausteine

Mit frei wählbaren Zusatzbausteinen können Sie Ihren Grundschutz ganz nach Wunsch erweitern, z. B. mit AutoPlus, der europaweiten Pannenhilfe. Oder Sie sichern mit TeilkaskoPlus Schäden durch Kollisionen mit Tieren oder durch

Dachlawinen sowie Folgeschäden nach Tierbissen (z. B. von Mardern) oder Kurzschlüssen ab. Die Zusatzbausteine machen MeinAuto leistungsfähiger, wie ein stärkerer Motor im Auto.

### Die Zusatzprodukte

Weitere Extras bieten Ihnen sogenannte Zusatzprodukte. Eines von vielen Beispielen: Nach einem selbst verursachten Unfall müssen Sie normalerweise höhere Beiträge zahlen. Der Rabattschutz von Allianz MeinAuto garantiert Ihnen auch nach einem Unfall Ihre alte, günstigere Schadenfreiheitsklasse.

## Welche Extras brauche ich?

Unsere Versicherungsspezialisten informieren Sie gerne detailliert über die einzelnen Bausteine von MeinAuto. So erhalten Sie einen Versicherungsschutz, der genau auf Ihre Lebenssituation und Ihre Fahrgewohnheiten abgestimmt ist. Natürlich können Sie sich auch im Schadensfall auf die schnelle und tatkräftige Unterstützung der Allianz verlassen – damit Sie wirklich rundum abgesichert sind!

## Versicherung kündigen: Stichtag 30. November

Autobesitzer können Ihre Kfz-Versicherung zum Ende des Versicherungsjahres ordentlich kündigen. Die meisten Kfz-Versicherungen enden am 31. Dezember eines Jahres, so dass eine Kündigung unter Einhaltung der einmonatigen Kündigungsfrist spätestens bis zum 30. November bei der Versicherungsgesellschaft eingegangen sein muss.

Der Poststempel ist dabei unerheblich. Fällt der 30. November auf einen Sonntag – wie 2014 – gilt der nächste Werktag (Montag) als letztmöglicher Eingangstermin. Ohne Kündigung verlängert sich der Vertrag automatisch um ein Jahr. Ist der Vertragsablauf nicht der 31. Dezember, kann die Versicherung jeweils einen Monat vor Ende des Versicherungsjahres ordentlich gekündigt werden.

## Außerordentliches Kündigungsrecht

Neben dem ordentlichen gibt es das außerordentliche Kündigungsrecht. Und zwar immer dann, wenn die Versicherung den Folgebeitrag erhöht – unabhängig davon, ob dies durch eine tarifliche Erhöhung geschieht oder durch die Neueinstufung des Fahrzeugs in höhere Typ- oder Regionalklassen bedingt ist.

Eine Änderung der Schadenfreiheitsklasse nach einem Schadensfall, der Umzug in eine Region

mit höheren Regionalklassen oder Änderungen an sonstigen persönlichen Merkmalen wie beispielsweise der Jahresfahrleistung berechtigen dagegen nicht zur außerordentlichen Kündigung. Ein eventuelles außerordentliches Kündigungsrecht muss bis einen Monat nach Erhalt der Beitragsmitteilung ausgeübt worden sein. Diese wiederum muss den Versicherungsnehmer einen Monat vor Inkrafttreten der Beitragserhöhung erreichen.

Ein Versicherungswechsel ist außerdem möglich bei einem Fahrzeugwechsel sowie nach einem Schadensfall, unabhängig von der Verschuldensfrage. Im letzten Fall ist zu beachten, dass man die bereits gezahlten Beiträge für das Restjahr nicht erstattet bekommt, so dass dies nur in Einzelfällen sinnvoll sein dürfte.

# Jetzt noch 1,75 % Garantiezins sichern

## Ab 1. Januar 2015 sinkt der Garantiezins für Lebens- und Rentenversicherungen auf 1,25 %

Am 6. August 2014 wurde im Bundesgesetzblatt das Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz – LVVG) verkündet. Als Reaktion auf die lang anhaltende Niedrigzinsphase hat der Gesetzgeber den Garantiezins für neu abgeschlossene Lebens- und Rentenversicherungen um 0,5 Prozentpunkte von 1,75 % auf 1,25 % gesenkt. Diese Vorgabe ist für alle Anbieter von Lebens- und Rentenversicherungen gleichermaßen verbindlich.

Für bestehende Verträge ändert sich nichts. Der bei Vertragsabschluss garantierte Zins bleibt erhalten. Lediglich bei der Einrechnung von Zuzahlungen, Beitragserhöhungen und dynamischen Beitragserhöhungen wird der für Erhöhungen jeweils gültige Garantiezins zugrunde gelegt.

## Gesamtrendite ist entscheidend

Trotz der Senkung des Garantiezinses bleiben

Lebens- und Rentenversicherungen attraktive Bausteine der privaten und/oder betrieblichen Altersversorgung. Denn der Garantiezins ist nur ein Baustein der Gesamtrendite einer Lebens- oder Rentenversicherung: Zusätzlich zur vertraglich garantierten Versicherungssumme erhalten Kunden auf ihren Sparanteil eine so genannte Überschussbeteiligung.

Versicherer sind gesetzlich dazu verpflichtet, die Beiträge ihrer Kunden vorsichtig zu kalkulieren. Sie erzielen daher regelmäßig Überschüsse, beispielsweise dann, wenn Kapitalanlagen höhere Erträge bringen als für die garantierte Verzinsung der Sparanteile ihrer Kunden notwendig sind. An solchen Überschüssen werden die Versicherten regelmäßig durch eine laufende Überschussbeteiligung und einen Schlussüberschuss beteiligt.

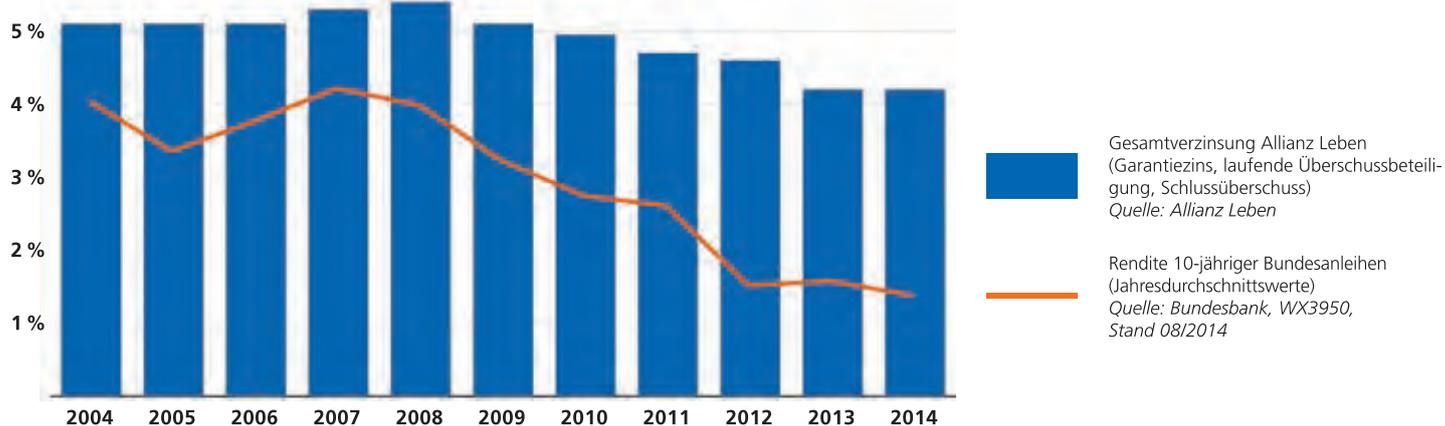
Aktuell liegt die sich aus Garantiezins, laufender Überschussbeteiligung und Schlussüberschuss

zusammensetzende Gesamtrendite bei Lebens- und Rentenversicherungen mit rund 4 % auf unverändert hohem Niveau und übertrifft die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen deutlich (s. Grafik).

Neben der nach wie vor attraktiven Gesamtverzinsung bieten Lebens- und Rentenversicherungen eine Reihe weiterer Vorteile, beispielsweise langfristig garantierte Kapitalzahlungen, lebenslange oder temporäre Rentenzahlungen oder eine Kombination aus beidem. Gleichzeitig kann die Familie abgesichert werden – und das schon mit der ersten Beitragszahlung.

Alle genannten Faktoren machen Lebens- und Rentenversicherungen auch in der Zukunft krisenfest, sicher und berechenbar. Und wer noch in diesem Jahr eine Lebens- oder Rentenversicherung abschließt, sichert sich für die gesamte Vertragsdauer den Garantiezins von 1,75 %.

## Gesamtverzinsung Allianz Leben und Rendite 10-jähriger Bundesanleihen



## Millionenmetropole voller Gegensätze

Unser Mitarbeiter Lukas Pauluhn über sein Auslandspraktikum in Südafrikas Hauptstadt Pretoria

In meinen Semesterferien bekam ich die Möglichkeit, beim Deutschen Genossenschaftsverband (DGRV) ein zweimonatiges Auslandspraktikum in Südafrika zu absolvieren. Während dieser Zeit arbeitete ich in der Geschäftsstelle des DGRV in Pretoria, der Hauptstadt Südafrikas. Die Stadt liegt im Inneren des Landes und ist Teil der Metropolregion Johannesburg, die mit mehr als 12 Mio. Einwohnern das wirtschaftliche Zentrum Südafrikas bildet. Beeindruckend war für mich, dass die beiden Städte trotz einer Entfernung von offiziell 60 km so miteinander verwachsen sind, dass man das Gefühl hat, in einer riesigen Stadt zu leben.

Wahrzeichen Pretorias ist das Parlamentsgebäude (Union Building) mit dem Sitz des Präsidenten und den großangelegten Gärten, die das Gebäude umgeben. In Gedenken an den ehemaligen Präsidenten Nelson Mandela wurde im Dezember 2013 eine neun Meter hohe Bronzestatue von ihm vor dem Gebäude errichtet. Ansonsten ist Pretoria allerdings relativ arm an Sehenswürdigkeiten. Die Innenstadt ist zwar das Hauptgeschäftszentrum der Stadt, jedoch spielt sich das Leben ansonsten in den großen Malls am Stadtrand ab. Hier findet man alle möglichen Shops, Restaurants, Kinos und Bars. Ein weiterer Unterschied zu europäischen Großstädten ist das Transportsystem. Straßen- oder U-Bahnen gibt es hier nicht, und auch das Busnetz ist nicht besonders gut ausgebaut. Hat man also kein eigenes Auto, ist man auf die vielen Minibus-Taxis angewiesen. Für umgerechnet 80 Cent Fahrpreis sind diese durch ihren wilden Fahrstil dafür ein richtiges Erlebnis.

Obwohl Südafrika zu den am weitesten entwickelten afrikanischen Ländern zählt, spielt Armut auch hier eine große Rolle. Die Armenviertel, als "Townships" bekannt, die fast aus-

schließlich von der schwarzen Bevölkerung bewohnt werden, sind bezeichnend für die großen Unterschiede zwischen Arm und Reich. Hingegen lebt die wohlhabende weiße Bevölkerung meist am Stadtrand in besonders abgesicherten Ressorts. Auch wenn das Ende der Apartheid bereits 20 Jahre zurück liegt, hat man oftmals immer noch das Gefühl, dass die schwarze und weiße Bevölkerung getrennt voneinander lebt.

### **Vielfältiges Land mit beeindruckender Landschaft**

Meine Wochenenden verbrachte ich meistens damit, die Vielfältigkeit dieses wunderschönen Landes kennenzulernen. Die unglaubliche Berglandschaft mit 1.000 Meter hohen Klippen in den Drakensbergen oder die Big 5 im Krueger Nationalpark hautnah zu erleben, waren einzigartige Erlebnisse. Aber auch der Besuch eines kleinen Dorfes in Lesotho oder die endlosen Strände von Durban haben mich beeindruckt. Bevor ich Anfang Oktober wieder nach Deutschland zurückkehre, werde ich meine letzten Tage dazu nutzen, Kapstadt und die westliche Küste Südafrikas zu erforschen.

### **Einblicke in meine Arbeit beim DGRV**

Während meiner zweimonatigen Tätigkeit für den Deutschen Genossenschaftsverband konnte ich einen sehr guten Einblick in das Genossenschaftswesen in Südafrika erlangen. Der DGRV arbeitet hier eng mit dem nationalen Verband für Genossenschaftsbanken (vergleichbar mit dem Genossenschaftsverband Bayern e.V., GVB) und mit der staatlichen Behörde für Genossenschaftsbanken zusammen. Im Vergleich zu Deutschland ist der Genossenschaftssektor mit einem Marktanteil von wenig mehr als 1 % noch sehr gering ausgeprägt. Die Genossen-

schaftsbanken, so genannte CFI's (Co-operative Financial Institutes) bieten Menschen in den ländlichen Regionen, die keinen Zugang zum Finanzmarkt haben, Bankdienstleistungen wie Sparkonten und Kleinkredite an.

Eine meiner Hauptaufgaben war es, in den CFI's ein einheitliches Bankbetriebssystem einzuführen, damit die Kontoführung nicht mehr manuell auf Papier oder in Microsoft Excel erfolgen muss. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, für zwei Wochen einen Einblick in die Arbeit der staatlichen Behörde für Genossenschaften zu erhalten. Hier erfuhr ich vor allem viel Wissenswertes über die Bankenaufsicht und die Weiterbildung der Mitarbeiter von CFI's.

Insgesamt hatte ich in Südafrika eine wunderschöne Zeit, in der ich sehr viele neue Eindrücke gewinnen konnte. Ich bin sehr froh darüber, die Chance wahrgenommen zu haben, Arbeitserfahrung im Ausland zu sammeln und zudem eine Land mit einer einzigartigen Landschaft und einer völlig unterschiedlichen Kultur kennen gelernt zu haben.



**Lukas Pauluhn absolviert in unserer Bank das Verbundstudium, das die Berufsausbildung zum Bankkaufmann mit dem akademischen Studium zum Bachelor of Arts kombiniert. Seinen Abschluss "Bankkaufmann IHK" hat er im Februar dieses Jahres erlangt. Seitdem ist er im Bereich Marketing und Vertrieb eingesetzt und arbeitet gleichzeitig an seiner Bachelorarbeit. Den Bachelor wird er voraussichtlich im Februar 2015 abschließen.**

**Lukas Pauluhn und seine südafrikanischen Kollegen.**



# Ein Gerät, das Leben retten kann

Seit kurzem ist in unserer Hauptstelle ein Defibrillator verfügbar

Bei Herzstillstand oder Kammerflimmern ist schnelles Handeln ein maßgeblicher Faktor für das Überleben des Betroffenen: In den ersten 90 Sekunden nach Beginn der Herzprobleme sind die Überlebenschancen am höchsten, danach sinken sie pro Minute um ca. 10 % ab. Mit einem Automatisierten Externen Defibrillator (AED) können auch medizinische Laien die entscheidende Ersthilfe bis zum Eintreffen des Notarztes leisten. Zunehmend werden die lebensrettenden Geräte in öffentlich zugänglichen Gebäuden wie Bahnhöfen oder Flughäfen installiert.

Seit Mitte August befindet sich ein AED auch in unserer Hauptstelle in der Kitzinger Luitpoldstraße. Der Defibrillator kann von jedem

Ersthelfer bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand angewendet werden. Das Gerät führt selbständig eine Diagnose am Patienten durch und fordert den Ersthelfer während des gesamten Wiederbelebungsprozesses sprachlich und optisch auf, die entsprechenden Handlungen durchzuführen. Damit versetzt es jeden, der helfen will, in die Lage, dies auch tun zu können; Ersthelfer brauchen keine Angst zu haben, etwas falsch zu machen.

Während der Schalteröffnungszeiten sind Mitarbeiter unserer Bank in der Lage, im Ernstfall schnell und professionell zu reagieren: Insgesamt 12 Kolleginnen und Kollegen haben eine Ausbildung zum Ersthelfer absolviert.



Sechs unserer insgesamt zwölf Ersthelfer: Antje Bauer, Stefan Müsch, Claudia Seipel, Sabine Blaimer, Udo Nahr und Thomas Emmerich (v. links n. rechts).

## Meine Region ist mir wichtig!

Unter dieser Rubrik stellen wir Ihnen unsere Mitarbeiter und ihr Ehrenamt vor

Viele unserer Mitarbeiter üben in ihrer Freizeit ein Ehrenamt aus und leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Dieses Engagement wollen wir als Arbeitgeber fördern. In der Artikelserie "Meine Region ist mir wichtig!" stellen wir Ihnen Mitarbeiter unserer Genossenschaft vor, die in ihrer Freizeit einen ehrenamtlichen Beitrag für das Gemeinwohl leisten.

### Kassier des Jugendraum St. Veit Iphofen e.V.

Philip Straub aus Iphofen absolviert im Rahmen des Verbundstudiums seit 2011 die Ausbildung zum Bankkaufmann und das Studium zum "Bachelor of Arts". In seiner Freizeit agiert der 22-jährige als Kassier beim Jugendraum St. Veit Iphofen e.V.

Als Kassier ist Philip Straub u. a. für die Kassenführung des Jugendraum St. Veit Iphofen e.V. verantwortlich.



**Herr Straub, was ist der Jugendraum St. Veit Iphofen e.V.?** Unserem Verein geht es hauptsächlich um die Gemeinschaft und den Zusammenhalt in unserem Jugendraum und der Stadt Iphofen. Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist die Durchführung von Veranstaltungen, z. B. das Johannisfeuer, die "letzte Fuhre" oder das Maibaumaufstellen.

### Was hat Sie dazu bewegt sich als Kassier beim Jugendraum e.V. zu engagieren?

Ich bin bereits seit meinem 14. Lebensjahr aktives Mitglied und habe seitdem versucht, bei allen möglichen Veranstaltungen mitzuwirken. Im Lauf meiner Mitgliedschaft war ich auch schon zwei Jahre als stellvertretender Vorstand tätig. Vor allem den Zusammenhalt zwischen den älteren und jüngeren Mitgliedern finde ich bei unserem Jugendraum phänomenal. Als der damalige Kassier 2012 aufgehört hat, wurde ich vom Vorstand angesprochen, ob ich mir nicht vorstellen könnte, mehr Verantwortung zu übernehmen. Durch meinen Beruf hat sich das Amt des Kassiers natürlich besonders angeboten.

### Was sind Ihre Aufgaben als Kassier?

Ich kümmere mich um die laufende Buch- und Kassenführung, führe die Abrechnung nach Veranstaltungen durch, erstelle den Jahresabschluss und bereite – so gut es geht – die Steuererklärung vor. Weiterhin zählt ein Teil des bürokratischen Aufwandes, z.B. Eintragungen im Vereinsregister bei Neuwahlen, zu meinen Aufgaben. Darüber hinaus versuche ich, soweit es die Zeit zulässt, bei möglichst vielen Veranstaltungen mitzuhelfen.

**Die Veranstaltungen bringen sicher ordentliche Einnahmen. Für welche Zwecke**

### werden die erwirtschafteten Gelder verwendet?

Mit einem Teil veranstalten wir Aktionen und Ausflüge für die Mitglieder unseres Jugendraums. Einen anderen großen Teil spenden wir für verschiedene wohltätige Zwecke. In den letzten Jahren gingen Spenden z.B. an das Rote Kreuz für ein neues Helfer-vor-Ort-Auto, an die Aktion „Brot statt Böller“ oder den Rettungshubschrauber in Ochsenfurt. Vor ca. drei Jahren haben wir alle volljährigen Mitglieder unseres Jugendraumes in der Uni-Klinik Würzburg für die Knochenmarkspenderdatei typisieren lassen. Die Kosten für diese Typisierung haben wir aus unserer Kasse gezahlt.

### Wieviel Freizeit wenden Sie für Ihr Ehrenamt auf?

Das ist schwer zu sagen, es kommt darauf an, ob und wie viele Veranstaltungen stattfinden bzw. stattgefunden haben oder ob es auf das Jahresende und somit den Jahresabschluss zugeht. Im Durchschnitt ca. drei Stunden wöchentlich.

### Üben Sie weitere Ehrenämter aus?

Außerdem bin ich als Jugendvertreter im katholischen Pfarrgemeinderat Iphofen tätig.

### Was sagen Sie Menschen, – z. B. Freunden – die Sie zur Ausübung eines Ehrenamtes bewegen wollen?

Ein Ehrenamt in einer Gruppe kann wahnsinnig viel Spaß machen, und wer sein Ehrenamt mit Spaß ausübt, bekommt auch wieder viele positive Eindrücke zurück. An den Aufgaben, die ein Ehrenamt mit sich bringt, lernt man sehr viel für sich selbst und hat die Möglichkeit, an diesen Aufgaben zu wachsen.

# Schutz vor Phishing und Trojanern

## Mit einfachen Maßnahmen zum sicheren Online-Banking

6

Jeder Online-Banking-Anwender hat das Wort "Phishing" schon einmal gehört. Dahinter stehen Versuche von Internetbetrügern, Bankkunden zu Überweisungen auf ein falsches Konto zu verleiten und so ihre Konten zu plündern. Oft nutzen sie dabei Schadsoftware, so genannte Trojaner.

Beim Phishing senden Betrüger dem potenziellen Opfer eine E-Mail im Namen eines vertrauenswürdigen Absenders – z. B. einer Bank, eines Kreditkartenunternehmens oder des Betreibers eines Online-Banking-Portals. In der E-Mail wird dazu aufgefordert, zur angeblichen Prüfung bzw. Bestätigung von Kontodaten Links anzuklicken oder Dateianhänge herunterzuladen. Als Vorwände dienen u. a. Wartungsmaßnahmen am Online-Banking-Portal oder Verbesserungen von Sicherheitsmaßnahmen.

Der mitgeteilte Link führt in der Regel auf eine gefälschte Seite. Dort wird der Rechner des Opfers mit Viren und Trojanern infiziert, mit denen dessen Zugangsdaten ausgespäht werden können. Alternativ erfolgt die Infizierung des Rechners durch das Herunterladen mitgesandter Dateianhänge.

Die drei häufigsten Phishing-Szenarien haben wir für Sie zusammengefasst.

### Sorgfaltsdefizit

Diese Methode macht sich die mangelnde Aufmerksamkeit des Anwenders zu Nutze. Bei manipulierten Überweisungsformularen gehen die Betrüger davon aus, dass der Nutzer die im Smart-TAN-Leser oder Mobilfunktelefon angezeigten Überweisungsdaten nicht noch einmal überprüft. Nachdem der Nutzer die Überweisung erfasst hat, manipuliert eine Schadsoftware die eingegebenen Werte. Kontonummer, Bankleitzahl und Überweisungsbetrag werden verändert, bevor der Nutzer eine TAN anfordert.

Überprüfen Sie deshalb nach jeder Eingabe von Überweisungsdaten genau, ob die Daten noch übereinstimmen. Haben sich die Werte verändert bzw. stimmen sie nicht mit den Werten der Originalrechnung überein, brechen Sie den Vorgang unverzüglich ab.

### Testüberweisung

Dieses Szenario ist technisch sehr ausgefeilt. Der Kunde erhält von seiner Bank scheinbar einen Hinweis, dass eine Sicherheitsüberprüfung durchgeführt werden soll. Stimmt der Nutzer dieser zu, leitet eine Schadsoftware den Kunden in einen Dialog weiter. Dort wird dem Anwender eine Testüberweisung oder Sicherheitsüberprüfung vorgegaukelt. Der Nutzer soll eine bereits ausgefüllte Überweisung zu Test- bzw. Sicherheitszwecken mit einer korrekten TAN anweisen. Gibt der Nutzer die TAN ein, führt er eine echte Überweisung in dem Glauben aus, es würde sich um eine simulierte Überweisung zu Testzwecken handeln.

Keine Bank würde eine solche Anforderung zu Test- oder Sicherheitszwecken an Sie stellen. Eine derartige Anfrage stellt immer einen Betrugsversuch dar. Entsprechende Mails sollten deshalb unverzüglich gelöscht, Dateianhänge auf keinen Fall heruntergeladen werden.

### Rücküberweisung

Hier erhält der Nutzer einen Hinweis auf einen falsch gebuchten Geldeingang. Aus diesem Grund sei nun sein Konto gesperrt. Um das Konto zu entsperren, soll der Anwender das vermeintlich falsch eingegangene Geld zurücküberweisen.

Angeblich zur Erleichterung der Rücküberweisung ist auf einer manipulierten Umsatzanzeige ein gefälschter Retour-Link programmiert. In der Umsatzanzeige sieht der Kontoinhaber

den angeblichen Geldeingang: Durch Klicken des Retour-Links wird ein gefälschtes Überweisungsformular aufgerufen. Der Nutzer gibt im guten Glauben die TAN ein und überweist Geld an den Betrüger.

Auch hier gilt: Derlei Transaktionen entsprechen keinesfalls der Vorgehensweise von Banken. Seien Sie auch hier misstrauisch und wenden Sie sich bei Fragen an Ihre Bank. Nehmen Sie keinesfalls Test- oder Rücküberweisungen vor.

### Phishing nicht nur beim Online-Banking

Zwischenzeitlich sind auch Bezahlsysteme wie PayPal, Versandhäuser und Internet-Auktionshäuser immer häufiger Ziel von Phishing-Attacken. Um sich wirkungsvoll gegen Phishing zu schützen, ist ein Grundsatz immer zu beachten: Geben Sie niemals Ihre Passwörter für Internetanwendungen (zum Beispiel Online-Banking, Amazon, Ebay etc.) an Dritte weiter!

### Phishing-Attacken vorbeugen

Mit einfachen Maßnahmen können Sie das Risiko, Opfer einer Phishing-Attacke zu werden, auf ein überschaubares Maß reduzieren.

- Pflegen Sie Ihre Software und Ihren Browser regelmäßig mit aktuellen Updates.
- Überprüfen Sie vor der Eingabe von persönlichen Daten, ob die Seite ausreichend gesichert ist. Die URL sollte mit "https://" und nicht nur mit "http://" beginnen.
- Vermeiden Sie das Anklicken von Links in Ihren E-Mails, um zur gewünschten Webseite zu gelangen. Gewöhnen Sie sich an, die URL zu kopieren und in die Statuszeile Ihres Browsers einzugeben.
- Öffnen Sie keine E-Mails von unbekanntem Absender. Klicken Sie niemals auf Links, die in solchen Mails angeboten werden.
- Banken oder entsprechende Institute fordern Sie niemals auf, Ihre Daten preiszugeben. Wenn Sie sich unsicher sind, rufen Sie die Institution an und vergewissern sich, ob eine entsprechende Mail tatsächlich von dieser stammt.
- Halten Sie Ihre Antivirenprogramme und Ihre Firewall immer auf dem neuesten Stand.

Sollten Sie trotz aller Vorsichtsmaßnahmen vermuten, Opfer eines Phishing-Angriffs geworden zu sein, sollten Sie Ihren Online-Zugang sofort sperren lassen und Kontakt mit Ihrer Bank aufnehmen.



## VR-AbrufKredit

### Der dauerhafte Kreditrahmen für unsere Mitglieder

Mitgliedern, die gleichzeitig Inhaber eines VR-MitgliederKontos oder VR-MitgliederKontos *online* sind, bieten wir mit dem VR-AbrufKredit einen dauerhaften Kreditrahmen zu besonders attraktiven Konditionen.

#### Voraussetzungen

- VR-MitgliederKonto oder VR-MitgliederKonto *online*.
- Monatliches Nettoeinkommen, das nach Abzug Ihrer Lebenshaltungskosten und weiterer monatlicher Belastungen die Rückzahlung des VR-AbrufKredites gewährleistet.

#### Überblick / Vorteile

- Möglicher Kreditrahmen: 5.000 EUR bis 20.000 EUR.
- Laufzeit des Kreditrahmens: unbegrenzt.
- Zinsen fallen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Betrag an.
- Rückzahlung in monatlichen Raten für Zins und Tilgung in Höhe von 2,5 bis 10 % des abgerufenen Kreditbetrages.
- VR-DispositionsKredit steht weiterhin zur Verfügung: Sie profitieren von einer Erweiterung Ihres finanziellen Spielraums.

- Schnelle Kreditentscheidung, spätestens nach zwei Bankarbeitstagen.
- Deutlich niedrigerer Zinssatz als beim VR-DispositionsKredit.
- Eine erneute Beanspruchung innerhalb des vereinbarten Kreditrahmens ist jederzeit und unkompliziert möglich.
- Der VR-AbrufKredit kann vom Kreditnehmer jederzeit ganz oder teilweise zurückgezahlt oder gekündigt werden.
- Es fallen keine zusätzlichen Gebühren an.

## Ehrung für unsere Jubilare

Im Rahmen unserer traditionellen jährlichen Betriebsfeier dankten die Vorstände Roland Köppel und Peter Siegel unseren diesjährigen Betriebsjubilaren.

24 Mitarbeiter mit Betriebszugehörigkeiten zwischen 10 und 45 Jahren blicken auf insgesamt 585 Jahre VR Bank Kitzingen eG zurück.

#### 45 Jahre

- Sonja Blumhöfer (Vorstandssekretärin, Altersteilzeit)

#### 40 Jahre

- Gudrun Lang (Assistentin Individualkundenbetreuer)
- Heinz Rauchbar (Geschäftsstellenleiter KT-Luitpoldstraße)

#### 35 Jahre

- Stefan Müsch (Servicemitarbeiter)
- Angelika Pauly (Servicemitarbeiterin)

#### 30 Jahre

- Gerhard Böhm (Kundenberater)
- Michael Graber (Teamleiter Kreditabteilung)
- Werner Zürlein (Firmenkundenbetreuer)

#### 25 Jahre

- Renée Fröhlich (Sachbearbeiterin Marketing)
- Alexandra Fuchs (Sachbearbeiterin Marktfolge)
- Matthias Hahn (Geschäftsstellenleiter Iphofen)
- Jürgen Lorenz-Reich (Kundenberater)
- Sabine Reinhart (Servicemitarbeiterin)
- Sabine Rüttger (Servicemitarbeiterin)

#### 20 Jahre

- Berthold Doll (Versicherungsreferent)
- Uwe Hering (Geschäftsstellenleiter Marktbreit)
- Helene Keller (Sachbearbeiterin Kreditabteilung)
- Josef Sauer (Kundenberater, Altersteilzeit)
- Susanne Zang (Sachbearbeiterin Kreditabteilung)

#### 10 Jahre

- Friedrich Albrecht (Innenrevisor)
- Anika Friedrich (Leiterin Vorstandssekretariat)
- Markus Fuchs (Kundenberater)
- Christa Hillenbrand (Reinigungskraft)
- Ilonka Pischinger (Reinigungskraft)

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedeten sich in diesem Jahr Servicemitarbeiterin Lieselotte Gallena und Innenrevisor Ernst Kahl.

Unsere Jubilare freuen sich über die Glückwünsche von den Vorständen Roland Köppel (links) und Peter Siegel (rechts).



# Die Ausbildung bei unserer Bank

Zwei Ausbildungsmöglichkeiten als Basis einer erfolgreichen Karriere

8

Mit unseren beiden Ausbildungswegen bieten wir jungen Schulabsolventen die Möglichkeit eines interessanten und abwechslungsreichen Einstiegs in die Welt der Finanzen. Unsere Auszubildenden erwarten ein angenehmes Arbeitsumfeld, viel Abwechslung im Beruf und interessante Aufstiegsmöglichkeiten.

Wer sich für eine Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau bewerben möchte, sollte vor allem offen und aufgeschlossen sein. Freude am Vertrieb, ein engagiertes Auftreten sowie Teamfähigkeit spielen in diesem Beruf eine wichtige Rolle. Erforderlich ist zudem ein Interesse an wirtschaftlichen bzw. bankspezifischen Themen. Um für sich herauszufinden, welchen Ausbildungsweg man einschlagen möchte, ist es nützlich, auch die damit einhergehenden Anforderungen zu berücksichtigen.

## Ausbildung "Bankkaufmann/-frau (IHK)"

Die Ausbildung „Bankkaufmann/-frau (IHK)“ dauert in der Regel 2½ Jahre und findet im dualen System statt. Während dieser Zeit durchlaufen unsere Auszubildenden alle Abteilungen unserer Bank und gewinnen so einen Einblick in viele abwechslungsreiche Tätigkeiten. In der Berufsschule Kitzingen erlangen sie das dafür notwendige theoretische Wissen. Auf diese Weise wird ein ausgewogener Mix aus Theorie und Praxis garantiert.

Hat man die abgeschlossene Ausbildung schließlich in der Hand, stehen verschiedene Weiterbil-



Unsere Auszubildenden 2014 (v. links n. rechts): Jutta Adler, André Machwart und Nicole Hegwein.

dungsmöglichkeiten zur Auswahl.

So kann durch die Fortbildung am BankColleg die Qualifizierung zum „Bankfachwirt (IHK)“ bzw. „Bankbetriebswirt“ erlangt werden. Unsere Bildungsakademie bietet daneben zahlreiche weitere Alternativen wie den berufsbegleitenden Bachelor oder Fachweiterbildungen an. Für die Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau wird die mittlere Reife bzw. der Hauptschulabschluss im M-Zug vorausgesetzt.

## Transferstudium "Dualer Bachelor"

Des Weiteren bieten wir die Möglichkeit des Transferstudiums „Dualer Bachelor“ an. Dieser Ausbildungsweg verbindet die IHK-Ausbildung zum/zur „Bankkaufmann/-frau“ mit einem Universitäts-Studiengang zum „Bachelor of Arts“

in Banking & Finance. Beide Abschlüsse können innerhalb von vier Jahren erreicht werden.

Das Studium erfolgt in Kooperation mit unserem Partner, der ADG Business School/Steinbeis-Hochschule Berlin. Die zur Auswahl stehenden Studienorte sind München, Hannover, Stuttgart und Montabaur.

Um eine praxisnahe Ausbildung möglich zu machen, beträgt die Präsenzzeit an der Universität 32 Tage. Parallel besucht man für 35 Tage die Bildungsakademie der bayerischen Genossenschaft, zur Vorbereitung auf den Abschluss der Ausbildung. Die restliche Zeit kann genutzt werden, um das Bankgeschäft mit all seinen Facetten umfassend kennen zu lernen.

Für den Ausbildungsweg „Dualer Bachelor“ werden neben der allgemeinen Hochschulreife Flexibilität, Belastbarkeit und eine hohe Eigeninitiative vorausgesetzt.

## Unsere Auszubildenden 2014

In diesem Jahr konnten wir drei neue Auszubildende begrüßen: **Jutta Adler** aus Possenheim, **Nicole Hegwein** aus Schwarzach und **André Machwart** aus Kitzingen haben sich für den traditionellen Ausbildungsweg "Bankkaufmann/-frau (IHK)" entschieden. Insgesamt beschäftigen wir damit 13 Auszubildende und Studenten.

**Für das Jahr 2015 sind noch freie Ausbildungsplätze vorhanden. Bewerbungen nehmen wir bis Mitte November entgegen:**

**VR Bank Kitzingen eG, Personalabteilung, Luitpoldstraße 14, 97318 Kitzingen**

Mehr Informationen über die Ausbildung in unserer Bank und weiterführende Links finden Sie auf unserer Homepage unter [www.vrkt.de/ausbildung](http://www.vrkt.de/ausbildung).

## Starte Deine Karriere bei einer starken Bank!

[www.vrkt.de/ausbildung](http://www.vrkt.de/ausbildung)



Für  
Ausbildung &  
Studium  
bis  
14.11.2014  
bewerben!

 VR Bank  
Kitzingen eG